Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 29 (2003)
Heft: 5

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Edition Soziothek

Weibliche Adoleszenz und Suizidalität

Mirjana Predovan

Konsequenzen und Empfehlungen für die Soziale Arbeit

Den Hintergrund dieses Themas bilden Widersprüche, die durch gesellschaftliche Modernisierungsprozesse an die Oberfläche treten und in ihren Auswirkungen auf die weibliche Adoleszenz beleuchtet werden sollen. Daraus können für junge Frauen in dieser verunsichernden lebensgeschichtlichen Phase zahlreiche Spannungen und Konflikte entstehen.

Die Annäherung an das Thema erfolgt anhand von vier Hauptteilen: Die moderne Gesellschaft; die weibliche Adoleszenz; Suizidalität und die Konsequenzen für die Soziale Arbeit. Dabei ziehen sich folgende Fragestellungen als Leitfaden durch diese Darstellungen: Wie lässt sich das Ambivalenz-Phänomen in der weiblichen Adoleszenz charakterisieren? Suizidalität als eine mögliche Form von Ambivalenzbewältigung bei jungen Frauen in der Adoleszenz? Konsequenzen für die Soziale Arbeit?

Es lassen sich folgende Ergebnisse festhalten: Gesellschaftliche Individualisierungsprozesse schaffen subjektive wie objektive Handlungsspielräume für junge Frauen. Parallel zu den Angleichungsprozessen an männliche Lebensentwürfe gibt es jedoch weiterhin ungleiche Lebenschancen von Frauen und Männern im Hinblick auf gesellschaftliche Teilhabe und Möglichkeiten der Selbstbestimmung. Für den Versuch einer eigenständigen Lebensplanung und der Verwirklichung der vielschichtigen Lebensentwürfe sind Ambivalenzen, Brüche und Konflikte kennzeichnend. In diesem Spannungsfeld von Gleichheitsansprüchen und Ungleichheitserfahrungen wird Suizidalität bei jungen Frauen in der Adoleszenz als Reaktionsform auf widersprüchliche gesellschaftliche Lebensbedingungen interpretiert.

Aufgrund dieser Ergebnisse können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen haben für junge Frauen andere Konsequenzen als für junge Männer. Damit verbunden sind geschlechtsspezifische Erwartungen und Bewertungen. D.h. neben Frauenförderung bedarf es primär struktureller Massnahmen. Als Menschenrechtsprofession, die sich an sozialer Gerechtigkeit orientiert, muss sich die Soziale Arbeit dafür engagieren, dass gesellschaftliche Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass jungen Frauen – jenseits der Zuschreibungen und sozialen Konstruktionen von Weiblichkeit – ein eigenständiger und selbstbestimmter Lebensentwurf ermöglicht wird. Im Hinblick auf das Thema Suizidalität muss die Soziale Arbeit sich mit anderen Professionen vernetzen, um geschlechterdifferenzierende Präventionskonzepte zu entwickeln.

Erscheint im September 2003:
2003 / 74 Seiten
ISBN 3-03796-027-2
CHF 23.50 / € 15.20 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:
Edition Soziothek, Abendstrasse 30, CH-3018 Bern,
T: 031 994 26 94, F: 031 994 26 95,
mail@soziothek.ch
Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Jugendsuizidalität

Markus Signer

Jugendsuizid ist mitunter den wichtigsten Todesursachen in dieser Altersgruppe, deshalb kommt ihm eine enorme Bedeutung zu. Die psychischen, sozialen und finanziellen Auswirkungen von Suizid auf Familie und Gesellschaft sind nicht bezifferbar.

Der Autor will dazu beitragen, Unsicherheiten und Ängste bezüglich des Themas Jugendsuizidalität abzubauen und adäquate Umgangsformen mit der Problematik zu finden. Mit dieser Arbeit soll Jugendsuizidalität öffentlich thematisiert werden, deren Enttabuisierung begünstigt und den Interessierten ein kleiner Einblick in das überaus komplexe Thema gewährt werden.

Als Einstimmung auf die Arbeit und das Thema wird drei Jugendlichen Raum gewährt, um ihre Situation und Lebensgeschichte in eigenen Worten darzustellen. Die Angst, der Schmerz, die Einsamkeit und die Verzweiflung, die diese Jugendlichen erlebt und gefühlt haben, machen sehr betroffen.

Es folgt ein Abriss über die geschichtlichen Hintergründe der Thematik Suizidalität als solche, die Begriffsbestimmungen, allgemeine Daten und Kennzahlen. Anschliessend wird das Thema Jugendsuizidalität mit den Aufgaben und der Bedeutung der Jugendphase, den jugendspezifischen Daten und deren Verläufe näher beleuchtet. Eine Auswahl an soziologischen, psychologischen und biologischen Theorien, bezüglich der hier beschriebenen Altersgruppe, schliessen diesen Teil der Arbeit ab.

Die Präventionsarbeit wird detailliert umschrieben und mittels bereits etablierten Projekten illustriert. Im Anhang befindet sich eine umfassende Liste mit Kontaktadressen und Hinweise auf Links im Internet.

2001 / 77 Seiten
ISBN 3-905596-72-5
CHF 25.00 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:
Edition Soziothek, Abendstrasse 30, CH-3018 Bern,
T: 031 994 26 94, F: 031 994 26 95,
mail@soziothek.ch
Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Edition Soziothek

Diplom-, Lizenziatsarbeiten, Dissertationen und sozialwissenschaftliche Studien

Sozialwissenschaftlicher Fachverlag
eine Nonprofit-Organisation des Vereins Soziothek und der Band Genossenschaft Bern

Schauen Sie auf unserer Homepage vorbei oder bestellen Sie unser Verlagsprogramm!

Edition Soziothek, Abendstrasse 30, 3018 Bern
Tel. 031 994 26 94, www.soziothek.ch

Der Suizidversuch

Burri Irene

«Wenn einer laut um Hilfe schreit, ist er zu leise für mich»
Eine empirische Untersuchung über den Umgang mit suizidalen Menschen.
Die Schweiz hat weltweit die dritthöchste Suizidrate. Trotzdem wird diese Thematik noch sehr stark tabuisiert. Wie wird in unserer Gesellschaft mit Menschen nach einem Suizidversuch umgegangen, und welche theoretischen Erklärungsansätze für suizidales Handeln existieren?
Diesen Fragen wird in der vorliegenden Arbeit mittels einer qualitativen und quantitativen empirischen Studie nachgegangen. Die Arbeit eignet sich für Personen, welche professionell mit suizidgefährdeten Personen zu tun haben.

1996 / 100 Seiten
ISBN. 3-905584-29-8
CHF 27.40 /
€ 18.20 (zzgl. Versandkosten)
Bestelladresse Verkauf:
Edition Soziothek,
Abendstrasse 30,
CH-3018 Bern,
T: 031 994 26 94, F: 031 994 26 95,
mail@soziothek.ch
Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Suizid?... Aus dem Schatten eines Tabus

Hans-Balz Peter, Pascal Mösli

Jede Selbsttötung stellt unser Denken und Handeln in Frage und hinterlässt eine tiefe Verunsicherung und Ratlosigkeit. Wer mit Suizid konfrontiert wird, stösst an verschiedenste Grenzen. Dieses Buch leuchtet das Grenzland des Suizids aus verschiedenen Perspektiven aus.
Das Besondere an diesem Buch liegt in seinem interdisziplinären Ansatz. Es ist die Wiedergabe von Referaten von Fachpersonen verschiedener Disziplinen wie Medizin, Psychologie, Sozialarbeit, Seelsorge, Soziologie, Recht, politische Wissenschaften und Ethik in Philosophie und Theologie, gehalten an einem Kongress im Jahr 2002. Als Leitgedanken dieses Buches steht die Überzeugung, dass nur durch das Zusammenwirken der verschiedenen Erfahrungen und Wissenszweige sich eine tiefere Einsicht in die Zusammenhänge um das Phänomen des Suizids ergeben und dadurch auch eine angemessene Haltung für die Prävention und die Nachsorge.
Durch die Interdisziplinarität dieses Buches erhalten die Lesenden in Kürze einen Überblick über Suizid als persönliches Geschehen und als gesellschaftliches Phänomen, über ethische Wertungen im Laufe der Geschichte und den heutigen Stand von Wissen, Einsichten und Erklärungsmodellen, über Nachsorge und Präventionsansätze.

Hans-Balz Peter, Pascal Mösli (Hrsg.), 2003:
Suizid?... Aus dem Schatten eines Tabus
Theologischer Verlag Zürich
ISBN 3-290-17259-7

Korrektur Literaturliste Nr. 2/03

In der Nummer 2/03 «Schule und Soziale Arbeit» im Artikel «Suchttherapie zwischen Handwerk und Kunst» von Ottmar Kolbe fehlt ein Teil der Literaturliste und wir möchten Sie bitten diesen Fehler zu entschuldigen. Folgende Titel der Literaturliste sind weggefallen:

- Meyer Thomas 2001: Konzeptionelle Thesen zur Alkoholismustherapie, Suchtmagazin, J. 27, Nr.3: 3 – 10.
- Meyer Thomas 2001: Aus Haltungen Handlungen ableiten, Abhängigkeiten, 2, 2001b.
- Pfannkuch Harald, 1997: Suchtkliniken und Hausordnungen – einige Anmerkungen zu einer problematischen Beziehung, Sucht, 43, (2): 130 – 137.
- Reimer Ch.1991: Schwierige Patienten und ihre Therapeuten, Prax. Psychother. Pschosom., 36, Springer-Verlag: 173 – 181.
- Rolland Romain, 1951: Johan Christof, Bd.2, Verlag Volk und Welt GmbH, Berlin: 85.
- Schönthal Johannes, 1993: Werte und Zielsetzungen von Suchttherapeuten und ihren Klienten: Eine empirische Untersuchung, Sucht, 39, 1993(4): 236 – 243.
- Tyrangiel H.1981: Martin Buber und die Psychotherapie, Promotionsarbeit Philosophische Fakultät I, Zürich.
- Volmerg Ute, 1996: Konfliktangst und Konfliktbewältigung. Begegnung und Umgang mit destruktiven Kräften; Gruppendynamik, 27, (3), C.W.Leske Verlag + Budrich GmbH Leverkusen: 227 – 238.

VERANSTALTUNGEN SCHWEIZ

- **Wackelkontakt – Tagung zum Thema Sucht, Gewalt, Beziehungsdramatik**
  Trommelfeuer, Kurzschlüsse, Nullleiter, Sicherungskästen und Funkenschläge im Beziehungsnetz - von und mit Sibylle Birkenmeier, Felicitas Vogt und Michael Birkenmeier.
  24. – 26. Okt. 2003 im Goetheanum Dornach.
  Informationen auf http://www.youthsection.org
- **Intake – Indikation – Triage: Wie finde ich die richtige Suchtbehandlung?**
  Nationale Tagung
  31. Oktober 2003, SMUV; Konferenz-Zentrum Egghölzli, Bern
  organisiert von der KOSTE (Schweizerische Koordinationsstelle für stationäre Therapieangebote im Drogenbereich)
  Infos: KOSTE, Eigerplatz 5, Postfach 460, 3000 Bern 14, Tel. 031/376 04 01 Fax. 031/376 04 04, E-Mail: office@koste-coste.ch.
- **«Soziale Arbeit mit Jugendlichen» 10. VeSAD Symposium**
  organisiert vom Verein zur Förderung der Sozialen Arbeit als akademische Disziplin (VeSAD).
  7. November 2003
  Weitere Informationen zur Tagung erhalten sie unter www.sozialinfo.ch/vesad/veranstaltungen.html. Fragen können sie an Frau Sabine Felder Michaud richten: 026 424 24 58, E-Mail: vesad@sozialinfo.ch.
- **Medikamente im Alltag – Der (un)heimliche Griff zur Tablette**
  Tagung für Fachpersonen aus der Prävention, dem Gesundheits- und Sozialbereich
  25. Nov. 2003, im Design Center Langenthal.
  Infos: Berner Gesundheit, Anne-Marie Haller, Eigerstrasse 80, 3000 Bern 23, Tel: 031 370 70 60, E-Mail: anne-marie.haller@beges.ch, www.beges.ch

VERANSTALTUNGEN AUSLAND

- **Girls on the road – Mädchen und Frauen in der Drogenprostitution**
  Fachtagung organisiert durch das Diakonische Werk Hamburg und das Institut für Interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung ISD, Hamburg.
  24. Oktober 2003 in Hamburg
  Informationen: www.isd-hamburg.de oder über das Tagungsbüro: m.stich@uke.uni-hamburg.de
- **Sex an Drugs and b.p.m.**
  Praxis und Konzepte zum Risikomanagement (Drogenkonsum und unsafe sex) werden mit der «open space» – Methode basisnah in einer «Präventionsmanufaktur» vorgestellt.
  ReferentInnen dieses Seminars sind Helmut Ahrens, Berlin und Birgitt Seifert, Kassel.
  26.-29.Oktober 2003 in Göttingen
  Anmeldung: Tel. 05592-9277-0, Fax: /9277-77
- **Symposion 2003 «Drogen, Gewalt, Gesellschaft»**
  organisiert von der Stiftung Maria Ebene
  31. Oktober 03, in Frastanz. Beginn 19.30 Uhr
  Zielgruppen dieser Veranstaltung sind: Suchttherapeuten, Mediziner, Psychotherapeuten, Sozialarbeiter, Pädagogen Politiker und andere Interessenten.
  Infos und Anmeldung: Stiftung Maria Ebene, Maria Ebene 17, 6820 Frastanz, Österreich, TEL. 055 22 727 46, FAX 055 22 727 46 20, E-Mail: stiftung@mariaebene.at.